

Textquelle:



Illustrierte Wochenzeitung für Garten und Heim

Obsttafel 204 – Große Frühaprikose, Große Frühmarille

Die dargestellten Früchte stammen von einem sechsjährigen Baum im Garten der Landesbauernschaft Donauland in Krems.

Geschichte: Große Frühmarille (Aprikose) ist eine deutsche Sorte. Sie wurde unter diesem Namen von J.B. Sickler im Jahre 1799 im „Teutschen Obstgärtner“ beschrieben und abgebildet. De Bavay, Baumschulbesitzer in Vilvorde bei Brüssel, gab ihr den Namen Precoce Esperen – Frühe Esperens Aprikose, unter welcher Bezeichnung sie ihren Einzug in Frankreich hielt. Die Benennung erfolgte nach dem Belgier Major Esperen, der unter Napoleon I. diente und ein großer Freund der Obstkultur war. Die Belgier haben die Große Frühmarille nicht als ihre Sorte bezeichnet und in ihren nationalen Obstverzeichnissen nicht angeführt.

Im Jahre 1858 wurde die Große Frühmarille von Dochnahl III/177 beschrieben und viele Synonyme – richtig und falsch – angeführt. Die wichtigsten dieser Bezeichnungen unter denen sich die Sorte noch hier oder dort erhalten haben dürfte sind: Frühe Esperensaprikose, Esperen-Aprikose, Wahre große Frühe, Große Frühe, Große Königliche, Frühe von St.-Jean, Aprikose von St.-Jean, Ungarische Aprikose, Römische Aprikose. Dochnahl meint, sie sei französischen Ursprungs und in Norddeutschland verbreitet. Der Franzose Leroy, 1877, stellt dagegen fest, dass sie erst nach der Umtaufe 1845 ihren Einzug in Frankreich gehalten habe. Die älteste deutsche Bezeichnung lautet Große Frühaprikose (Marille), unter welchem Namen sie fortgeführt werden soll. Sickler bekam die Sorte vom Gärtner Mehlis in Erfurt, der sie in seiner Baumschule vermehrte. Die Sorte nahm von Erfurt aus ihre Verbreitung und kann daher als deutsche Sorte betrachtet werden. In der Ostmark ist die Sorte unter dem Namen „Wahre große Frühe“ stark verbreitet, doch wird sie nicht immer erkannt, da ihre frühe Reife in Jahren mit zusammengedrängten Reifezeiten weniger augenscheinlich hervortritt und dann mit der Marille aus Nancy verwechselt wird.

Beschreibung der Frucht: Die Frucht ist ovalförmig. Die Höhe (A) beträgt 45 bis 50 mm, Breite (B) 44 bis 46 mm und die Dicke (C) 38 bis 42 mm. Das Verhältnis der Maßzahlen A2/BxC beträgt 1'2 bis 1'29; die Frucht ist daher stets hoch und flach. – Die Fruchtschale ist feinwollig, schattenseitig stroh- bis hochgelb, sonnenseitig schwach gerötet und häufig unauffällig punktiert; Farbentafel III bis VIII. – Die Fruchtfurche ist flach, ziemlich tief und nicht ganz gerade; springt beim Zusammendrücken in der Furche leicht auf und lässt sich dadurch leicht entsteinen. – Die Stielbucht ist geräumig, länglich gespalten. – Das Gewicht der Frucht beträgt 48 bis 54 g; das spezifische Gewicht bewegt sich um 1; ins Wasser gelegt, sinken die Früchte nur langsam zu Boden. Auf 1 kg gehen 18 bis 20 Früchte.

Der Stein (Kern) ist ziemlich groß, liegt schwach hohl und löst sich leicht vom Fruchtfleisch. Die Höhe des Steines (a) beträgt 31 bis 32 mm, die Breite (b) rund 24 mm, die Dicke (c) 12 - 14 mm. Das Verhältnis a2/bxc beträgt 3-1 bis 3-3. Der Stein ist, da das Verhältnis der drei Maßzahlen über 2,7 beträgt, schlank. Das Gewicht des Steines beträgt 3 bis 3,5 g und nimmt 6 v.H. des Frucht-gewichtes ein. – Das Querprofil des Steines, siehe Tafel 204, ist charakteristisch oval; die Kanten- oder Bauchseite zeigt ausgeprägte Seitenkanten und die Rückenseite keine Öffnungen. – Das Fruchtfleisch ist hochgelb, Farbentafel IV bis VI, fein, doch nicht schmierig, mit zarten Fibern vom Stein weg durchzogen, dabei fest. – Der Geschmack ist sehr gut, aromatisch, in guten Jahren süß, aus minderen Lagen und sonnenarmen Jahren etwas säuerlich.

Reifezeit: Um Mitte Juli

Eigenschaften des Baumes: Der Baum wächst kräftig, bildet lange, gabelförmig entspringende, dunkelrotbraune Jahrestriebe mit runden, großen Rindenporen (Lentizellen) und abstehenden Knospen. Die Baumkrone ist bei entsprechendem Rückschnitt gut geschlossen und dicht belaubt. – Das Blatt ist breiteiförmig, meist etwas länglicher als im Bild, 86 bis 88 mm lang (a) und 66 bis 70 mm breit (b), $a/b = 1-2$ bis 1-3. Der Blattstiel ist lang, braunrot, mit Stielblättchen und Stieldrüsen besetzt. Die Blattränder sind grob, ziemlich spitz, doppelgezahnt. Das Blatt ist schmalstielig, und die Blattbreite zeigt einen Basiswinkel von mehr als 25 Grad. – Die Blüte ist groß und weiß. Die Narbe überragt die 28 Staubgefäße, so dass eine Fremdbestäubung erleichtert ist, obwohl die Sorte auch selbstfruchtend ist. Die Blüte erscheint früh, ist aber ziemlich frostwiderstandsfähig.

Kritische Beurteilung: Die große Frühmarille gehört zu den besten einheimischen Sorten. Die Frucht ist sowohl zum Frischgenuss wie auch als Konservenfrucht sehr gut geeignet ist gut transportfähig und reift, in unreifem Zustand geerntet, gut nach. Infolge ihrer guten Frostwiderstandsfähigkeit, guten Tragbarkeit und ihrer Qualität und Schönheit verdient die Sorte die vollste Berücksichtigung bei Neuanpflanzungen.
